

N<sup>o</sup> 34. Ein gutes Del für die Würm.

**I**mb den dritten Theil von einem Seidl gar frischer Ochsen-Gall/ Abrutten- und Wermuth-Del/ jedes ein Viertel/ Baum-Del ein halben Viertel/ lege in das Del Chamillen-Blühe/ auch ein halben Viertel/ Wermuth- und Abrutten-Kraut/ jedes eine halbe Hand voll/ laß wohl sieden/ druck es darnach wohl auß/ vermisch die Ochsen-Gall wohl darunter/ und schmier den Kindern den Bauch warmer damit/ aber im abnehmenden Mond/ so gehen die Würm gewiß hinweg/ ist oft approbirt/ und bewehrt befunden worden.

N<sup>o</sup> 35. Das Weinstein-Del zu machen.

**I**mb Weinstein/ so vil du wilst/ laß selben bey einem Haffner brennen/ daß er weiß wird/ hernach zerstoß ihn/ und thue denselben in ein Säcl/ heng ihn in Keller/ so zerfließt er in ein Del/ unter den Sacl muß man ein Zucker-Glaß/ oder erdenes Geschirz setzen.

N<sup>o</sup> 36. Zitrach-Del zu machen.

**I**mb Schwefel-Blühe 2. Loth/ frisches Ruß-Del 12. Loth/ von dem besten weißen Wein 4. Loth/ stelle es zusammen 8. Tag auff ein warmes Orth/ zu Zeiten wohl auffgerührt/ hernach langsam sieden lassen/ biß der Wein verrauchet/ und durchgeschhen.

**A**llerley Salben zu machen.

N<sup>o</sup> 1. Die gar köstliche Allabaster-Salben zu machen.

**I**mb 1. Pfund guten starcken Wein/ das ist 24. Loth Apotheker-Gewicht/ Rosen-Del 2. Pfund/ weißen Allabaster-Stein subtil gestossen 1. Pfund/ Fenichl-Saamen 8. Loth/ frische grüne Krauten 2. Hand voll/ weißes Wax 4. Loth/ mercke/ dann die obige Stuck alle nach dem Apotheker-Gewicht müssen genommen werden/ vermisch mit dem Del und Wein/ auffer des Wax und Allabaster/ setz in ein wohlvermachten Gefäß in ein Kessel mit siedenden Wasser/ laß sieden/ so lang/ biß der Saft von Kräutern und Wein versotten/ und ganz verzehrt worden/ welches du probiren kanst/ tropffe ein wenig in das Feuer/ wann es gleich brennt wie ein Brandwein/ so ist es genug/ druck es dann durch ein Tuch starck auß/ laß ein wenig überkühlen/ mische dann den Allabaster-Stein/ Wax/ und das Weiße von 12. Uyrn wohl zerklöpfft darunter/ also daß 8. Stund lang solches wohl untereinander gerührt werde/

werde / verwahr es demnach in einem Glas. Gebrauch diser Salben: Erstens dienet sie für alle Haupt- und Augen- Wehe / die Stirn und Schläff darmit bestrichen / sie ist auch gut für die Kröpf im Halß / ein wenig warm eingenommen; wann in der äuffersten Noth der Krancke nicht mehr reden / noch schlingen könte / 1. oder 2. mahl eingenommen / so ist das Geschwär gebrochen / sie ist auch gut für die Huesten / nur eingenommen / es heylet auch frische Wunden / braun und blaue Fleck der Schläg / dienet zu der Leber und Milß / es seye von Hiz in Fiebern / das Haupt / Brust und äufferste Glieder darmit geschmiert: ingleichen dienet sie vor Wehetagen der Mutter und Darm- Vergicht / eingenommen; Item / für Wehetagen der Gelencken / darmit geschmiert / wann es aber von einer Kälte kombt / soll man hüzige Del darunter mischen / vor Wehetagen der Zähñ / den Backen warm darmit geschmiert / auch sonst in allerhand Geschwulsten sehr gut zu gebrauchen.

### N<sup>o</sup> 2. Althææ-Salben zu machen.

**N**imb Eybüsch-Wurzen 2. Pfund / Lein-Saamen / Fœnum-Græcum-Saamen / jedes 1. Pfund / zerstoß die Saamen / die Wurzen aber zerschnitten / thue es in einen Hasen / gieß 3. Maß Wasser darüber / laß 3. Tag und Nacht stehen / alsdann außgedruckt / nimb den Schleim 2. oder 3. Pfund / 3. Pfund Baum-Del / koche es zusammen biß genug / vermisch darunter Inschlicht 3. Pfund / Terpentin 4. Loth / Zannen- oder Feichten-Harz 12. Loth / alles zusammen / sambt 1. oder 2. Loth Curcuma-Wurzen / laß 2. oder 3. Stund auffthun / durchgesehen / also ist sie fertig. Dese Salben dienet zu allen Schmerzen / so von Verrenckung und Überhebung / wie auch den schmerkhafften harten Geschwulsten und Beülen / so von Kälten entsprungen / thut solche erweichen / erwärmen und zeitigen; ingleichen ist sie auch sehr gut vor Schmerzen der Brust / so von der Kälte verursacht werden / erweicht auch die erstarrten Nerven / heylet auch alle / so zer schlagen und zerstoßen seyn / ingleichen heylet sie auch allerley Wunden.

### N<sup>o</sup> 3. Die Nlichene Mistl-Salben zu machen.

**D**ie Merken ist zum besten / laß man die Nlichene Mistl brechen / von solchen frischer das schwarke Häutl abgeschölt / und die mittlere Rinden in Butter gepaist / biß man die wieder haben kan / hernach nimb gelbe Pieffen / blau Veigl-Kraut / Gundl-Reben / Nacht-Schatten / Käspappel / sauber vom Stingel abgestreift / gewaschen und getrücknet / eines so vil als des andern / als der Nlichen-Mistl seynd / der Butter muß nach

nach dem Gesicht genommen werden / und im Butter alles wohl siedend lassen / hernach durchgeseihen / und gerührt / biß gestehet. Dese Salben ist trefflich gut für die Wind / Dörz- und Wasser suchet / auch da man das Grob mit hitzigen Sachen entzündet hat / es dienet zu dem Milk und Leber / einer Nuß groß in einer Suppen Abends und Morgens eingenommen / den Bauch mit diser Salben an beeden Seyten abwärts fein warm geschmiert / und zu lezt den Nabel.

N<sup>o</sup> 4. Augen-Salben.

**M**An nehm 1. Pfund ungewaschenen frischen Butter / wasche den 2. mahl auß Rosen-Wasser / laß das Wasser wohl aufsincken / darnach nimb Nix / præparirten Thucia, jedes 2. Loth / Gaffer 1. Loth / thue den Butter in einen warmen Mörser / mache die obige Species zu Pulver / vermisch alles wohl unter den Butter / und behalt es. Dese Salben ist vor alle hitzige rothe Augen wann auch schon ein Fell sich solte ansehen / deß Tags 3. mahl eines Hanff- Körnl groß in das Eck deß Augs gethan / und unter dem Augen-Lücl herumb gewälzt / ist sehr gut / im übrigen ist es für die Nisen am besten. Probatum.

N<sup>o</sup> 5. Wie man die Bettler-Salben machen soll / dise muß in dem Frühling angefangen werden wegen der Proß / so darbey seynd.

**I**mb Teuffels-Abbiß- Wurken / grüne Wacholder-Wör / die nicht schwarz seyn worden / jedes 10. Loth / rothe Brenn-Nessel / Alber-Proß / Aichenes Proß / Pürchenes Proß / jedes 5. Loth / stoß jedes besonder klein / nimb Schmalz 1. Pfund / zerlaß / wann es zergangen ist / thue lablecht alle obgemelte Stuck darein / und rührs wohl untereinander / laß 8. Tag stehen / sied es / daß alle Krafft auß den Kräutern / seyhe es durch ein Tuch / verwahre es dann in einer blechenen Büchsen / oder glasirten Hasen / wohl vermacht / man muß aber so lang mit einem hölzernen Schäußel umbrühren / biß kalt wird. Folgt / worzu gemeldte Salben gut ist / wann einem Pestilenz- Beülen oder Blattern aufffahren / oder sonsten Geschwulsten / sie seyn roth oder weiß / sonderlich wann einem im Hals wehe ist / muß man sich äußerlich schmieren / wann einem das Haupt wehe thut / schmiert man die Schläff darmit / sie ist auch gut allen Wunden / Geschwären / Bein-Bruch am Leib / oder wo es ist / und sonderlich / wo man einen Schmerzen / oder sonsten Wehetagen hat an einem Glid / es seye Arm oder Schenckel / auch vor Schwindung der Glider / wann du die Salben brauchen wilt / so thue ein wenig in eine

Schüssel / so vil man auff einmahl bedarff / laß zergehen in der Wärme / wann es wohl warm / so salbe dich damit / wo dir wehe ist / reibe es wohl hinein / daß nichts salbig ist / im Tag 3. oder 4. mahl / sonderlich Morgens und Abends / ist es im Winter / so salbe dich bey dem Ofen / im Sommer bey einer Glut / daß wohl hinein gehet ; Dese Salben ist auch gut in hefftigen scharffen Cathären / Fluß in Ohren / so eines nicht recht wohl hört / mit einem Federl warm eingetroppt / 2. oder 3. Tropffen auff einmahl / sie ist auch gut / wann einer von bösen Leuthen verzaubert wird / soll man sich damit schmieren / wann man einem die Salben in einer Nuß-Schalen über den Nabel bindt / so thut es den Stuhlgang befördern / so sonderlich denen Kindbetherinnen zu gebrauchen ist / dise ist die alleredleste Salben zu denen Wunden und Schäden / ist gar eine köstliche und bewährte Salben / so man unter allen finden kan. Probatum.

### N<sup>o</sup> 6. Brust-Salben zum Abledigen.

**M**An nimbt Körbel-Kraut / Salve / Gundleben / Hünerdarm / Käß-Pappel / jedes 2. Hand voll / und 2. Pfund Mayen-Butter / darinnen wohl gesotten / durchgeschhen und außgepreß / darvon nimbt man im Tag 2. mahl allzeit einer Kösten groß ein. Probatum.

### N<sup>o</sup> 7. Wie man die Cardobenedict-Salben macht.

**N**imb 3. Loth gelbes Wax / laß zergehen / thue dann 4. Loth deß Cardobenedict-Del darein / 1. Loth Gasser / gelben Schwefel / Cardobenedict-Pulver / auch jedes so vil / als deß Gassers / alles klein gefähet / und einen Sud auffthun lassen / über dem Feuer wohl vermisch / nimbt es dann ab vom Feuer / rühr es alleweil / biß schön glatt und kalt wird / demnach verwahre es in einer Büchsen wohl auff / dann je älter sie wird / je besser ist sie / ihre Tugend ist in der Beschreibung deß Cardobenedicts-Del zu finden. Probatum.

### N<sup>o</sup> 8. Cronabeth-Salben zu machen.

**N**imb erstlich 2. gute Hand voll grüne Cronabethbör / und so vil grüne Wipffel / so erst heuer gewachsen seyn / und ganz Feuerkässig / die zerhacke ganz klein / die Bör aber zerstoßen / misch wohl untereinander / und 1. Seitel guten Brandwein daran gossen / Tag und Nacht wohl vermachter stehen lassen in einem Keller / hernach nimbt Butter / der in kein Wasser gewesen / und die gepaigten Cronabethbör darinn sieden lassen / biß der Brandwein sich aller versotten / darnach preß wohl auß / und verwahre die Salben ; die ist trefflich gut / wann einem Fluß in die Hand

Händ oder Fuß kommen/ das reißt/ oder darinnen auff und nider gehet/ auch für die contracte Glieder / und alles / so von Kälte in Gliedern entspringt / ist trefflich gut / dise Salben zu gebrauchen. Probatum.

### N<sup>o</sup> 9. Eine Clystir-Salben zu machen.

**M**An nimbt Saupappel/ Eybüsch-Kraut/ Bern-Klau/ Glas-Kraut/ Pimpernell-Kraut / jedes 4. Hand voll / Eybüsch-weiß / Lilien-Wurzen / jedes 8. Loth / Chamillen-Blumen / Stein-Klee / blau Weigel-Kraut / jedes 3. Hand voll / Butter 5. Pfund / dise Kräuter und Wurzen alle frisch genommen / und gestossen / ein Monath lang in Butter eingepaßt / an einem warmen Orth stehen lassen / hernach wohl gesotten/ und außgepreß/ solche Salben braucht man in der Clystir/ zerlassen / und untermischt / es erwaicht und laxirt harte Verstopffungen / curirt und reiniget den Leib von aller verbrennten Materi / heylet auch das innerliche verkehrte Gedärm.

### N<sup>o</sup> 10. Eine bewehrte und gerechte Geschwär-Salben/ vor alle geschwürige Brust/ und andere Geschwär.

**M**Imb Wein-Kräut / Teuffels Abbis-Kraut / und Wurzen / jedes 4. Hand voll/ Eybüsch/ oder guten Heinrich/ oder Schaff-Garben/ jedes 2. Hand voll / gewaschenen Butter 3. Pfund / gelbes Wax 1. Pfund/ und 13. Ayr-Dotter/ dise Kräuter und Wurzen klein zerhackt/ thue es alles in den zerlassenen Butter / laß fein gemach durcheinander sieden / daß die Krafft wohl von den Kräutern kombt / presse es wohl auß / und vermisch mit dem Wax und Ayr-Dotter zu einer Salben/ verwehr es in einem Tügel. Wann mans brauchen will / so streich es auff ein Tüchl / wärm es auff ein Blüt / leg es über / ist ein Loch / oder mehr in der Brust / so thue von der Salben hinein / und hernach erst / das auff dem Tüchl auffgestrichen ist / so heylet es sich von Grund auß / und wird kein Masen / es ist nicht vonnöthen / daß man Waßeln hinein legt / nur alle Tag 2. mahl gebraucht / wie gemeldet ist / es lindert / zeitiget / und heylet alle Geschwär ; Man hat einem Weib ein Brust geheylet / die ein Loch darinnen gehabt / so groß / daß man ein Hennen-Ay hinein hätte legen können ; ich hab vil dergleichen geheylet.

### N<sup>o</sup> 11. Eine bewehrte Salben / wer sich erfröret hat in dem Winter / auch zu kalt und warmen Brand / und hitzigen Geschwulsten.

**M**An soll nehmen in drey Monathen ( als da seynd Juli / Augusti / und September ) einen ungewässerten Butter / an der Sonnen

R 3

distil

distillirt / jedes ein Pfund / in jedem Monath gesamblet / alsdann alle drey zerlassen / darzu genommen ein halbes Pfund gelbes Wax / 5. Loth geläuterten Serpentin / vermischet mit dem Schmalz / und laß über dem Feuer zergehen / und etliche Sud thun / seyhe es sodann durch ein Tuch / nachmahls nimb ein Quintl deß allerstärckesten distillirten Wein-Essigs ( wie hernach zu sehen ) und Rosen-Wasser / rühre beede nach und nach in die Salben / biß gar ist / darnach rührt man es 3. halbe Stund aneinander an einem Stück / so ist es gerecht und zu gebrauchen / wie oben stehet ; wann man es brauchen will / so darff man es nicht warm machen / sondern nur gleich also darmit schmieren / ist sehr oft bewährt / und gut befunden worden.

### Den Essig zu machen / der zu diser Brand-Salben gehört.

**M**An nimbt den allerbesten Essig / der von dem besten Wein gemacht wird / thue ihn in einen zinnernen oder gläsernen Kolm / auff 3. Maß / distillire oder brenne ihn auß / daß du anderthalf Maß her auß bringest / darnach schütt den außgebrannten Essig wiederumb in einen saubern Kolm / und das zum dritten mahl herüber / daß von den drey Massen nur eine bleibt.

### N<sup>o</sup> 12. Der Königin in Hungarn grüne Salben.

**N**imb Lorbeer-Blätter / Rosmarin / Aaron-Wurzel / gespizten Salve / Majoran / rothe Pachungen / Gottsheyl / schwarzen Kümel / sambt den Blumen und Saamen / Schaafgarben / jedes 2. Hand voll / grosse und kleine Nesseln / Isop / Braunellen / rothen Beyfuß / jedes eine Hand voll / Ottermenig / Maßlieben / goldene Gungl / Ingrien / breiten und gespizten Weegrich / Weegtritt / Weegwarten-Wurzel / St. Johannes-Kraut / Schwarz-Wurken / Heydnisch Wund-Kraut / jedes 3. Hand voll / Tausendgulden-Kraut / Waldmeister / Erdbörkraut / auch jedes 3. Hand voll / Lavendl / Bermuth / rothe / weisse Rosen / jedes 4. Hand voll / dise obbemelte Kräuter und Wurken hache alle klein untereinander / nimb hernach ungewässerten Butter 9. Pfund / zerlaß ihn / misch darunter / und laß 14. Tag im Keller stehen / thue die Kräuter und Wurken sieden / daß die Krafft alle im Butter sich versiedet / du must aber immer umbrühren / daß nicht anbrennt / preß auß / und nimb ein halb Pfund weiß Wax / zerschneid es klein darein / und 2. Pfund Baum-Del / wann die Salben anhebt kühl zu werden / thue Weyhrauch und Mastix / jedes 4. Loth gepulvert darein / rührs wohl untereinander. Wann ein Mensch gefal-

gefallen ist / oder sich sonst gestossen / daß er gestocktes Geblüt im Leib hat / so gib ihm von diser Salben einer kleinen Wälschen Nuß groß in einer ungesalzenen Suppen ein / das vertreibt alsobalden das verstockte Geblüt auß dem Leib herauß / wann es schon etliche Jahr bey ihm gewesen / auch schmier ihn fein wohl warm / mit diser Salben bey einer Blut / oder Ofen ; vor die Apostemata brauch es also : da ein Mensch ein Apostem im Leib / oder sonst hat / auch Stechen in der Seyten / darauß dieselben erfolgen / so soll man alle Morgen und Abend einer Wälschen Nuß groß in einer ungesalzenen Suppen eingeben / man wird es einem über 4. oder 5. mahl nicht eingeben haben / so wird sie das Apostem / das so tieff im Leib ligt / durch den Stuhlgang austreiben / oder die Apostem werden sich auß dem Leib begeben / und fallen in die Keyhe / und dergleichen Orthen / darauß man wohl mercken soll / wo sie hinfallen / und mit dem Einnehmen / wie vorgemeldet / nicht außsetzen / alsdann / wo die Apostemata hinfallen / oder sinken werden / so soll man von diser Salben ein Pflaster machen / und auff das Orth / wohin sie gesunken seyn / aufflegen / so ziehet es das ganze Apostem auß dem Leib herauß / heylet sich selbst ohne alle andere Mittel. Es seyn auch die Frankosen und Lahme damit zu heylen / wann mans pflegt / wie obgemeldet / einzunehmen / und schmiert die lahme Glider / die Hand zuvor auff einer Blut fein warm gemacht / und also wohl hinein geriben / kan auch in solchen Frankosen-Schäden / wohl warm gemacht / und darein gegossen / die Pflaster auch also gemacht / und darüber gelegt werden. Die Salben ist auch gut / wer die Pest hat / so lang und so vil eingenommen / biß sich das Geschwär auß dem Leib begibt / man kan es auch aufflegen / biß der Schaden ganz heylt. Probatum.

### N<sup>o</sup> 13. Salben vor die Dörz / Huesten und Cathär.

**N**imb Hüner-Därm / Köhrl-Kraut / Waldmeister / Kerbl-Kraut / Hufflattich / jedes ein halb Pfund / Salve 1. Pfund / hache dise Kräuter alle klein / dann nim 6. Pfund Butter / und zu einer Salben gefotten ; in der Frühe und Abends einer Nuß groß in einer Suppen eingenommen.

### N<sup>o</sup> 14. Ein gute Magen-Salben.

**N**imb folgende Kräuter jedes 1. Hand voll / als Wermuth / Cardobenedict / Frauen-Distel / Calmus / Wurzen / Braun-München / Weinrauten / Keser-Füll / dise Kräuter alle klein gehackt / und gestossen / den Saft außgeprest / Brandwein / ein Stuck Butter / alles zusammen

fam:

sammen gemengt und gesotten/ biß die Feuchtigkeit alle vermengt in dem Butter / dann nimb ein wenig Mastix / Nägerl / 1. Muscatnuß / stoß es klein / und thue es darunter / laß es noch ein wenig sieden / wann es gestehet / gieß den Safft / der unter der Salben stehet / hinweg.

### N<sup>o</sup> 15. Ein bewehrte und gute Mutter-Salben.

**M**an nehme Majoran / Lavendl / Spicanardi / Katzenmünken / braune Münken / Raiffel-Kraut / Stieffmütterl / Bachmünken / Polley / Wermuth / Perchtram / Schnitlauch / Melissen / Chamillen / Brassien-Kraut / Abrutten / Thimus / Frauen-Blätter / Scheißmolten / Schabab / Kümel mit sambt dem Kraut / jedes 1. Hand voll / dise Kräuter muß man alle vom Stängel abklauben / sauber waschen / und müssen der geklaubten Kräuter jedes ein Hand voll seyn / hack es auff das kleinst / den Kümel klein zerstoßen / und in guten Muscatell 7. Tag paßzen lassen / misch alle zusammen / laß sieden / daß der Muscatell wohl einsiedet / zu disem nimb Butter / so vil man vonnöthen hat / der in kein Wasser kommen ist / laß wohl sieden / durchgedrückt und gestehen lassen / hernach mach ein Loch in die Salben / damit das Wasser herauß rinnt / nimb 5. Muscatnuß / reib sie gar klein / misch unter die Salben / und laß bey einem Kohlfeuer sieden / rühr es wohl durcheinander. Wann man solche Salben vor die Mutter brauchen will / so nimbt man einer halben Nuß groß in warmer Suppen ein / und legt einer halben Nuß-Schalen voll auff den Nabel / denen Mannsbildern gibt man es für das Reissen / und hat vilen geholffen. Probatum.

### N<sup>o</sup> 16. Ein köstliche Populeum-Salben zu machen.

**K**östlich nimbt man der grossen Alber-Pöken / wann sie außschlagen / und in bester Feiste seyn / 1. Pfund / Schmeer von einem rothen oder weissen Bärn / so frisch und ungesalzen ist / anderthalb Pfund / welches man im Herbst vorbehalten muß / zerstoß die Alber-Pöken gar klein in einem Mörser / vermisch es wohl mit dem Schmeer / vermach es vest / und stelle es in Keller / bleibt übers Jahr gut / wann hernach im Sommer die Kräuter in ihren besten Kräfften seyn / als Taback-Blätter / Saniel-Kraut / roth und weiß mit der Wurzen / Lustock / Hundszungen / Heydnisch Wund-Kraut / Natter-Züngel / Chamillen / Balsen / Melissen / Münn-Kraut / Geschwulst-Kraut / Pfening-Kraut / rothe und weiße Rosen / breit- und gespizten Weegrich / Heyl aller Welt / Ehrenpreis / Haber-Neszl / Spica- und Lavendl-Kraut / Johannes-Kraut / Himmelbrand des kleinern sambt der Blühe / Cardobenedict / von jeden ein Hand voll / Eybüsch.



büsch/ Käspappel/guten Heinrich/ den man sonst Schaaf-Kraut nennet/  
Nachtshatten/ jedes 4. Hand voll/ dise obgeschribene Kräuter nach Ge-  
legenheit der Zeit / wann man sie bekommen kan / fein frisch genommen/  
vom Stängel abgestreift / klein zerhackt / und zu denen eingepaischten Al-  
ber-Pros gemengt / etliche Tag stehen lassen in einem kühlen Drth / her-  
nach muß man die in dem Schmeer eingestoffene Kräuter in ein Pfannen  
thun / ein guten Wein darzu gießen / und über einem Kohlfewer so lang  
kochen / biß alle Feuchtigkeit versotten / welches an der Prob also zu er-  
kennen: nimb ein wenig / laß in das Feuer tropffen / wann es spritzt/ so  
ist es noch nicht genug / pres auß / und in einer Büchsen auffgehebt. Ist  
ein sonderbare Heylung vor Menschen und Vieh / solcher Gestalten ge-  
braucht: Ein Tüchl 2. Tag in einer diser Salben gewaicht/und im Zim-  
mer getrücknet / wann es dann gar ein böser Schaden ist / Fäserl vom  
Tüchel darein gelegt / ist der Schaden gar zu grob und wässerig / so ma-  
che ein Pulver von Ratter-Wurken / goldene Gungl / gespizten Weeg-  
rich / und säe es auff die Fäserl / so im Schaden ligen / auch ausser den  
Schaden / es ist auch vor verrenckte Glider.

N<sup>o</sup> 17.

Purgier-Salben.

**M**An nimbt Holler-Pöhl / wann sie außschlagen / die mittlere Kin-  
den von einer Holler-Stauden/ Attich-Kraut / Erdbör-Kraut/  
Käspappel / Tag- und Nacht-Kraut / und Blumen/ Beyfuß /  
blaue Beigel / blaue Lilien- Wurken 8. Loth / besagte Kräuter aber je-  
des ein Hand voll/ alles zusammen klein zerhackt/ zerstoffen/ und in But-  
ter zu einer Salben gesotten / die Kräuter kan man nicht alle auff eins-  
mahl haben / so muß man es / wie sie nacheinander kommen / nehmen /  
und im Butter einpaignen / wanns beysammen seyn / so macht mans fer-  
tig: von diser Salben den Bauch geschmiert / und auch in einer Ruß-  
Schalen auff den Nabel gelegt.

N<sup>o</sup> 18. Wie man die rothe Salben zum Einnehmen /  
und Schmieren machen soll.

**D**ise Salben ist zum besten im May zu machen / nimb Butter unge-  
fehr so vil man Salben machen will / Creuz- Butter wäre der bes-  
ste / zerlaß den / und seyhe ihn durch ein Tuch / thue dann darein  
nachfolgende Stuck/ Abrutten/ Gundelreben / Schaafgarben / Erdbör-  
Kraut und Wurken/ Ratterwurken und Kraut/ Körbelkraut/ Genfrich-  
Kraut und Wurken/ Saniel-Kraut und Wurken/ Weiß-Wurken/ Be-  
nedict- Wurken / aller Welt Heyl / man heist es auch Udermenig / dise  
Kräuter und Wurken wasche sauber / zerhack alles klein/ sied es im But-  
ter

℞

ter wohl / aber fein langsam / press durch ein saubers Tuch / und gieß in was du wilst / und lege die rothe Wurzen darein / das erste Häutl davon abgezogen / man muß aber dise Wurzen nicht waschen / auch nicht siedien mit der Salben / dann es wird nicht so schön roth / stelle es an die Sonnen / oder sonst an ein warmen Orth / daß sich die Salben recht färbet / und die Röthe der Wurzen an sich genommen / so ist sie gerecht / es stehet nicht / wievil man der Wurzen und Kräuter nehmen soll / also muß man es nur nach dem Gesicht machen. Probatum.

### N<sup>o</sup> 19. Ein andere rothe Salben.

**K**östlich nimb Johannes-Kraut / Lindenblühe / Perchtram-Kraut und Wurzel / Erdbör-Kraut und Wurzel / Tormentill-Kraut und Wurzel / Ratter-Wurzel / Pösmollen-Kraut und Wurzel / goldenes Kaal-Kraut / Heydnisch Wund-Kraut / Salve / Benedict-Wurzen / Allerweltheil / Chamillen / Keffersüll / Köhrl-Kraut / Hueff-Lattich / Waldmeister / Töp / Lungel-Kraut / Leber-Kraut / Geschwulst-Kraut / Ehrenpreis / Meister / wilden Salve / Scabiosa / breiten Begrat / gespizten Begrat / jedes 2. Hand voll / wasche diß alles fein sauber / hernach hack es klein / und vermisch unter 6. Pfund Butter / laß in einem saubern Geschirz verbundener 3. Tag paßen / hernach sied es fein gemacht / biß die Krafft und Feuchtigkeit von den Kräutern wohl herauß kombt ; hernach seyhe es durch ein Tuch / und die Feuchtigkeit / so noch von den Kräutern in der Salben ist / die setz sich auff den Boden / so seyhe als dann die Salben fein gemacht herunter in ein anders Geschirz / und das andere / als die Feuchtigkeit / schütte hinweg / dann wann man es in der Salben ließ / so wurde sie schimplich ; wann du also die Salben gesyhen / und solche überkühlet hat / so leg darein schöne rothe Wurzen / und laß so lang waichen / biß die Farb fein schön roth hat / hernach nimb die Wurzen wieder herauß / und behalt die Salben in einem saubern Geschirz zur Nothdurfft. Wann man die rothe Wurzen in die heisse Salben legen thäte / oder darmit siedien ließ / so wurde sie nur schändlich braun / und nicht schön roth gefärbt.

NB. Dise Salben ist köstlich gut außwendig zu schmieren / und zum Einnehmen zu gebrauchen / wann ein Mensch sich schwär umb die Brust befindet / oder Huesten / Cathar und Drucken auff der Brust hat / oder Stechen und Schmerzen in der Seyten / oder Creutz-Schmerzen / oder einen harten Fall thut / und dergleichen mehr / so soll man ihm von diser Salben mehr oder weniger / nachdem der Mensch alt ist / eingeben / und sich an demselbigen Orth / wo er Schmerzen empfindet / darmit schmieren.

N<sup>o</sup> 20.

N<sup>o</sup> 20. Ein gute Rosen-Salben für den Sand  
und Hiß.

**I**n Herbst / wann man die Schweinl absticht / so nimb von einems  
Barn das Schmeer / laß es kühl auß / behalt es sauber auch biß in  
Sommer / wann die Rosen blühen / wer es aber frisch haben kan / ist  
es desto besser / nimb Leibfarbe Rosen / hacke sie / thue es in das zergange-  
ne Schmeer / bind es zu / und setz es in Keller / den andern Tag zu Abends  
setz es auff ein Glütl / laß gemach sieden / druck es durch ein Tüchl auß /  
thue wiederumb gehackte Rosen darein / dises thue 8. Tag nacheinander /  
wie oben gemeldt / darnach thue es in ein zinnerne Flaschen / wann es auß-  
gedruckt ist / nimb 1. Seitel Rosen-Wasser darein / und 4. Loth Terpentin /  
der mit Rosen-Wasser außgewaschen / 2. Loth Weyhrauch / der gar klein  
gefähet ist / setz die Flaschen in ein Kessel voll siedendes Wasser / laß sieden /  
biß das Rosen-Wasser eingesotten ist / der Kessel muß allezeit mit siedend-  
en Wasser angefüllt werden / damit es nicht auß dem Sud kombt / gieß  
es in ein Reih / rührs / biß gestehet / setz es alsdann in ein Keller / rührs alle  
Tag ein Stund / wann man es rührt / so gehet ein rothes Wasser herauß /  
dasselbige gieß alles weg / und gieß wiederumb ein frisches Rosen-Was-  
ser daran / das thue so lang / biß die Salben weiß wird / und weil man es  
rührt / soll man es allweg im Keller stehen lassen in einem Geschirz / es  
bleibt etliche Jahr gut ; Wer den Sand oder Griefß hat / der soll sich alle  
Nacht darmit schmieren lassen / sie ist auch gut / wann einem der Rücken  
wehe thut / auch wann ein Mensch / oder Kind grosse Hiß hat / soll man ein  
rothen Sand stossen / und durchfähen / und in die Salben rühren / und nes-  
ben dem Kuckgrad / Nieren und Leber darmit schmieren.

N<sup>o</sup> 21. Ein gute Ruhr-Salben zu machen.

**K**stlich nimb Braun-Münken / Vermuth / breit Wegrich / Saa-  
men / Himmelbrand / Ruhr-Kraut / Täschel-Kraut / Tormentill-  
Wurgen / nimb 1. Seitel Baum-Oel / bach 3. Uyr wohl braun dar-  
auß / druck es auß / und nimb die obbemeldten Kräuter gehackter darein /  
laß sieden / biß der Saft von Kräutern wohl außgesotten / balg es durch  
ein Tuch / und gieß ein halbes Seitel rothen Wein darein / laß es wiede-  
rumb so lang sieden / biß der Wein eingesotten / dann nimb Hirschen-  
Inschlicht / gelbes Wax / so vil genug / zerlaß miteinander / und 3. zer-  
stoffene Muscatnuß darunter gemischt ; der die Ruhr hat / der soll den  
Bauch wohl warm darmit schmieren / es hilfft bald.

N<sup>o</sup> 22. Salben für das reißende Geblüt / die Glider  
darmit zu schmieren / so an vilen Leuthen gut er-  
funden worden.

**N**imb Prombör, Laub/hack's gar klein/nimb ein wenig Leinsat, Saa-  
men / koche dise 2. Stuck in Milchram / in einer saubern Pfannen /  
biß daß es zu Schmalz wird / druck es durch ein saubers Tüchel /  
gieß widerumb in ein kleines Pfändl / thue gepulverte Affang und Gaffer  
darein/laß 2. oder 3. Sud thun/so ist es fertig. Wann einem ein Schmerz  
in ein Glid kombt/ es sey Hand oder Fuß/ darmit geschmiert.

N<sup>o</sup> 23. Ein andere gar gute Salben vor Schmerzen/  
und sonderlich vor das Reißen in Glidern.

**N**imb Spicanardi/ Majoran/ Lavendl/ Rosmarin/ Saturey/ Sal-  
ve / Gundkraut / Chamillen / wann man es haben kan/ die dicken  
von disen Kräutern / von einem jeden ein paar Hand voll / weisse  
Senffkern ein Viertel/ grüne Cronabethbör/sambt den jungen Gipff-  
len 4. Hand voll / hacke dise Kräuter alle gar klein / die Bör und Senff  
klein gestossen/wohl untereinander gemischt/und die Wässer darauß gos-  
sen/Lavendl/Spicanardi/ Gundkraut/Salve/Wohlgemuth/ von jeden  
ein halb Seitel/ und laß es etlich Tag paizen / nimb alsdann schweines  
Schmalz/ so vil vonnöthen/ und sied alles miteinander fein gemacht/ daß  
sich die Feuchtigkeit verzehrt / preß alsdann wohl auß / und behalt es in  
einem glasirten Geschirz. Wann man Schmerzen hat/ warmer darmit  
geschmiert / aber man soll die Salben nicht warm machen/ nur die Hand  
warm machen/ und wohl hinein schmieren/ hat vilen Leuthen geholffen.

N<sup>o</sup> 24. Ein gute Salben vor den Sand / die Wind /  
und das Reißen.

**N**stlich nimb Eybüsch-Wurzel/ Käspappel-Kraut/ Feld-Chamil-  
len / die Blüml Tag und Nacht sambt dem Kraut / jedes 2. Hand  
voll / Petersil-Kraut und Wurzen / Rättich und Hüner-Därm/  
jedes 1. Hand voll/ dise Kräuter und Wurzen wasche sauber / und hacke  
es klein/ hernach nimb Weinrauten-Saamen Kummel/ Aneiß/ Fenichl/  
und Lorbeer/ jedes ein halbes Loth/dise Saamen zerstoffe untereinander/  
vermisch mit den gehackten Kräutern / und paize solche in ein Butter /  
laß in ein saubern Geschirz 5. Tag paizen / hernach laß es gar gemacht  
auff einer Blut sieden/ biß daß die Krafft wohl herauß kombt/ so balg es  
durch ein saubers Tuch / und behalt es in einem saubern Geschirz zum  
Gebrauch.

Wann

Wann ein Mensch am Sand leydet / oder von Winden geplagt wird / oder das Reissen hat / soll man ihn mit diser Salben das Creuz und die Lenden / und auff den Maß-Darm schmieren / wie auch den ganzen Bauch ; Man kan auch von diser Salben ein wenig ( nachdeme des Menschen Alter ist ) einnehmen / wann es auff das Schmieren sich nicht bessern will.

N<sup>o</sup> 25. Sand- und Wind-Salben.

**N**imb Eybüsch-Wurken / Käspappel-Kraut / Chamillenkraut / samit den Blumen / Tag- und Nacht-Kraut / jedes eine Hand voll / gestossenen Weinrautten-Saamen / und gestossenen Römischen Kümel / jedes ein halbes Loth / die 2. Saamen solle man zerknirschen / die Kräuter und Wurken frisch hacken / und einpaizen / in ungewässerten Butter 5. Tag untereinander paizen lassen / alsdann noch darzu thun 2. gute Hand voll Hünerdärm / gehackt / und absieden lassen / gar gemacht / daß die Krafft wohl heraus kombt auß denen Kräutern / durch ein Tuch außgedruckt / und die Salben zum Gebrauch behalten ; Wann man merckt / daß ein Kind so unruhig ist / und ein Reissen hat / soll man es hübsch lind und warm das ganze Bäuchl auff den Seyten abwärts / bisz auff die Keyhe schmieren / und hinten das Creuz und Lendl abwärts auff den Maß-Darm zu / man soll Achtung haben / ob das Kind / wanns harmet / nicht darbey kreist / oder an Windeln ein Sand verspüret wird ; Die Leuth / so an Stein und Sand leyden / können sie auch brauchen.

N<sup>o</sup> 26. Reissen- und Unterwachs-Salben / zu Rothdurfft der Kinder / die Weichel / Seyten / Rückel und Bäuchl abwärts zu schmieren.

**M**an nimbt Gundel-Reben / Käspappel / Melissen / blaues Weigel-Kraut / Prosen-Kraut / Hünere-Därm / Chamillen / Kümel / jedes ein Hand voll / sauber gewaschen / und klein gehackt / im Butter vermengt und gesotten / bisz genug ist / durchgedruckt / und zum Gebrauch behalten. Probatum.

N<sup>o</sup> 27. Unterwachs-Salben / so nicht hitzig ist.

**N**imb Käspappel / Gundelreben / Hörmandl / Körbl-Kraut Erdbör-Kraut / blau Weigl-Kraut / Erdreich-Kraut / jedes ein Hand voll / etliche Blätl Salve / etliche Blätl Melissen / dise Kräuter müssen alle in einen Butter / so in der Creuz- Wochen gerührt / und in kein Wasser kommen / gehackt werden / und etlich Tag im Keller stehen lassen / darnach

auff ein Glütel gesetzt / und ein Hand voll gestoffenen Hanff-Saamen dar-  
ein gethan / vorhero wohl sieden lassen / und durch ein Tuch drucken / im  
Keller über Nacht stehen lassen / so setzt sich das Wasser an Boden / als-  
dann nimbt man das Wasser weg / und laßt es sieden / hernach ein wenig  
neues Wax darzu gethan / so ist es fertig und gerecht.

### N<sup>o</sup> 28. Für die Wassersucht eine Salben.

**M**An nimbt guten Salve / Rautten / Wegrich / Wacholderbör / breiten  
Wegrich / jedes 8. Loth / zerhackt und zerstoß alles klein / dann nimbt  
Butter / vermisch es / setz über das Feuer / laß kochen / bis die Kräu-  
ter rauschen / sodann außgepreßt / und gerührt / bis kalt wird / einen Mens-  
schen mit diser Salben wohl geschmiert / wo er geschwollen ist.

### N<sup>o</sup> 29. Würm-Salben für alt- und junge Leuth / in ei- ner Nußschalen im abnehmenden Mond über den Nabel gelegt / und den Bauch geschmiert.

**N**imb 2. Pfund Butter / 1. Pfund Hirschen-Inschlicht / ein Viert-  
ling gelbes Wax / laß zergehen / thue darein Baum-Oel / Ochsen-  
Gallen / jedes 6. Löffel voll / auff ein kleines Kohlfeuer gethan /  
und dise nachfolgende Stück darein gerührt / Enzian ein Hand voll /  
Aloës Epatica einer Wälschen Nuß groß / Wermuth / Ubrutten / Pfer-  
sich-Laub / Hopffen / Rheinfell-Kraut / jedes 3. Hand voll / alles klein zer-  
stossen / und 3. Häpel Knoblauch klein zerhackt / den Saft außgepreßt / als-  
les zu einer Salben gemacht / ist bewehrt / die Würm müssen sterben.

### N<sup>o</sup> 30. Ein gute Wind-Salben.

**N**imb Fenichl / Dillen / Kümel / alles grüner mit dem Saamen / jedes  
1. Hand voll / groß und kleinen Nachtschatten / Körbelkraut / jedes  
2. Hand voll / zerhackt / und zerstoß alles untereinander / gieß ein  
Seitl Spanischen / oder andern starcken Wein daran / laß 13. Tag also  
vermacht im Keller stehen / hernach nimbt ungewaschenen Butter / wann  
es seyn kan / so wäre der May-Butter am besten / zerlaß den Butter / rüh-  
re obbemeldte Kräuter darein / laß kochen / bis der Wein und untere  
Feuchtigkeiten versotten / das muß man also probiren / man laßt etliche  
Tropffen ins Feuer fallen / wann es sich ohne Pracklen gleich entzündet /  
so ist es genug / preß auß durch ein saubers Tuch / hebe es auff. Wann  
man die Wind empfindet / so macht man die Salben ein wenig warm /  
und schmiert vom Creutz hinab bis in die Keyhe auff beeden Seyten / es  
hilfft gar wohl / ist gewiß eine hauptsächliche Salben / wann man gleich die  
Wind

Wind im Bauch nicht empfindet / sonst hin- und wider im Leib / darff man nichts anders schmieren/ als die Keyhe/ so ziehet es die Wind zu dem rechten Außgang. Probatum.

N<sup>o</sup> 31. Eine Salben vor die rothe Ruhr / und Durchbruch.

**M**An nimbt von einem Hirschen auß allen 4. Füßen / von unten bis zu dem Knye hinauff / das March / so in den Röhren ist / solches thue in ein Gläsl / darzu nimb ein kleine halb- geschabene Muscat- nuß / misch wohl untereinander / bind das Gläsl zu / und laß es an der Sonnen eine Weil stehen/ hernach behalt es zum Gebrauch. Wann der Hirsch groß ist/ kan man wohl ein ganze Muscatnuß darzu schaben.

NB. Wann ein Mensch die Ruhr oder Durchbruch hat / soll man ihm von der Salben einen halben oder ganken Eß- Löffel voll / mehr oder weniger / darnach ein Mensch alt und starck ist / in einer warmen Suppen eingeben / wann es auff einmahl nicht gleich hilfft / kan man es öffter eingeben.

N<sup>o</sup> 32. In der Ruhr für den Zwang eine Salben.

**M**An nimbt Himmelbrand/ breit Wegrich / rothe Dorn / Genreich/ eines so vil als deß andern / Hirschen- Inschlicht / und Brand- Schmalz / darinn ein Ay gebachen worden / obige Kräuter geröst/ die Salben vor den Zwang auff Pflästerl gestrichen / über den Leib gelegt / und darmit geschmiert.

N<sup>o</sup> 33. Vor das Auffligen.

**M**An nimbt rohe Kälber- Fuß / bach es gang braun in 5. Viertling Schmalz / und wascht das Schmalz mit Nachtschatten- Wasser auß/ mit diser Salben schmiert man das aufgelegene Orth.

N<sup>o</sup> 34. Ein gute Salben vor diejenige / so nicht können niderkommen.

**M**An nehme auß einem Mergen- Haasen die Feisten herauß / thue es also roher in ein Glasz / und laß es zergehen / und behalt es zum Gebrauch / je älter das ist / je besser ist es.

NB. So ein Weib nicht gebähren kan / streiche solchen auff ein Tüchl einer Hand breit auff / und legß dem Weib auff die Lend wohl hinab / wann das Kind auch angewachsen ist / so ledigets ab / und ist bewehrt.

N<sup>o</sup> 35.

N<sup>o</sup> 35. Eine gute Zug-Salben.

**S** Rstlich nimb schönen Serpentin / gelbes neues Wax / Schaafs-Schmalz / jedes 1. Pfund / dises zerlaß langsam untereinander / und wann es zergangen ist / so rühre darein schönen weissen Weyhrauch / schöne rothe Gold-Myrthen und Gaffer / jedes ein halb Loth. Dise 2. Stuck müssen vorhero klein gestossen werden / und zu Pulver gemacht / hernach laß es mit einander eine gute Viertlstund lang sieden / und balg es also heisser durch ein saubers Tuch / sodann ist sie fertig und gerecht.

NB. Dise Salben ist gut / ziehet von allen Schäden das Exter und den Unflat heraus / ist auch gut für alle Aiß und Geschwär ; Da aber bey einem Schaden wildes oder faules Fleisch ist / so soll man von diser Salben bey einem Viertel ein Loth guten klein geribenen / und subtil gepulverten Grünspan darunter thun / und ein wenig darmit sieden lassen / sodann nimbt es das wilde und faule Fleisch hinweg.

N<sup>o</sup> 36. Ein gute Geschwulst-Salben.

**S** Rstlich nimb 2. Pfund breiten Wegrich / 1. Pfund Allant / 1. Pfund Schaaf-Garben / ein Viertel Anneiß / Salve / Sanickl / Fünfffinger-Kraut und Wintergrün / jedes 1. Pfund. Dise Kräuter stoß alle mit einander / und nimb 4. Pfund Schmeer / und 2. Pfund Butter / und laß es alles durcheinander sieden / rühre es mit einem Löffel umb / daß sich der Kräuter Krafft mit dem Schmeer wohl temperire. Darnach drucke es auß durch ein saubers Tuch / thue die Kräuter hinweg / und thue noch ein halb Pfund Schmeer darzu / rühre so lang / biß weiß wird / nimb alsdann ein Viertel Wax / Weyhrauch / Myrthen / Fœnum Græcum, Mastix / jedes 1. Loth / dise klein gestossen / wie Mehl / und thue alles untereinander / und rühre es wohl durcheinander / daß es gleich mit einander vereiniget / so ist die Salben gut.

NB. Wann ein Mensch geschwollen ist / oder sonsten geschwollene Wunden und Schäden hat / solle sich darmit schmieren.

N<sup>o</sup> 37. Eine gute Salben / 3. Wochen vor der Niederkunft zu gebrauchen.

**S** Rstlich nimb frische Gänß-Faisten / und Althee-Salben / jedes viert halb Quintl. Item blau Beigl-Del / Chamillen-Del / weiß Lilien-Del / süß Mandel-Del / jedes 3. Quintl. Mehr den Schleim von Räßpappel-Saamen / den Schleim von Eybüsch-Saamen / den Schleim von Ritten-Saamen / den Schleim von Kehl-Saamen / jedes 2. Quintl. Dise

Dise



Dise Schleim sollen mit distillirten Käspappel-Wasser außgezogen werden/ hernach nimb auch gelbes Wax einer Nuß groß/ misch alles zusammen / und laß es auff einem linden Kohlfeuer zusammen gehen/ sodann ist es fertig.

NB. Wann ein Weib eine schwäre Tracht hat/ daß sie sich besorgt/ das Kind möchte angewachsen seyn / oder sonst einer schwären Niderkunfft / soll sie sich drey Wochen vorhero / als die Kaittung auß ist / mit diser Salben die Wochen 2. oder 3. mahl die Keyhe und das Creuz darmit schmieren.

## allerley Pflaster zu machen.

### N° 1. Pflaster zu alten und frischen Schäden.

**M**An nimbt ein Pfund Baum-Oel/ Bleyweiß ein halb Pfund/ Wax 4. Loth / des Pflasters Diapalma auch 4. Loth / so man in den Apotheken bekombt / Colophonium 4. Loth / Gaffer 2. Loth / mach alles nach der Kunst zu einem braunen Pflaster / welches köstlich ist zu alten und neuen Schäden. Probatum.

### N° 2. Pflaster für den Bruch.

**M**An nimbt gelbes Wax 4. Loth / Bärn-Schmalz 6. Loth / Hirschen-Inschlicht 3. Loth / feichtenes Pech 2. Loth / rothe Wenig 5. Loth / Terpentin 2. Loth / Spicanardi-Oel 1. Loth / das Bärn-Schmalz und Hirschen-Inschlicht thut man zum ersten in die Pfannen / wann es heiß ist/ so thut man den Wenig darein/und kocht es so lang/biß die rechte Dicke hat / hernach thut man das Wax und Pech darein / zu allerlezt den Terpentin/und wann es schier gar kalt ist/das Spicanardi-Oel/ wird alles zusammen zu einem braunen Pflaster gesotten : über den Bruch gelegt / so groß / daß es den Schaden wohl bedeckt / so alle dritte Tag frisch muß überstrichen werden / neben disem muß auch ein gutes Bruch-Bändl getragen werden. Probatum.

### N° 3. Das Froschlauch-Pflaster zu machen.

**S**tillich nimb Froschlauch 2. Pfund/laß so lang kochen/daß die Augen auff dem Grund ligen/ darnach nimb es vom Feuer/und seyhe es durch ein Tuch/ seh das Froschlauch wiederumb auff ein Feuer/ laß es so lang kochen/ biß es wird wie ein Koch/ dann thue Baumöl drey ViertelPfund darunter/rührs wohl untereinander/seh es widerumb auff das Feuer / laß so lang sieden / biß es wird wie ein Sulz / darnach thue

M

Bley